Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 14 (1941)

Heft: 2

Artikel: Der neue Soldansatz des Fouriers

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516539

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Februar 1941 XIV. Jahrgang Nr. 2

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Der neue Soldansatz des Fouriers

Am 11. Januar wurde durch Radio und Presse ein Beschluss des Bundesrates vom 10. Januar 1941 bekannt gegeben, wonach die Soldansätze der Unteroffiziere mit Wirkung vom 1. Februar 1941 erhöht werden. Mit grosser Befriedigung haben alle Unteroffiziere von dieser Verfügung Kenntnis genommen. Wir Fouriere dürfen uns mit besonderer Befriedigung dieses Entscheides freuen. Die langjährigen Bemühungen um eine Besserstellung des Fouriergrades haben durch diese, im Vergleich zu den übrigen Graden, vermehrte Solderhöhung zu einem recht beachtlichen Erfolg geführt.

In der letzten Nummer unseres Organs haben wir die neuen Soldansätze veröffentlicht und viele unter euch werden den ersten „aufgebesserten" Sold bereits gefasst haben. Vergleichshalber publizieren wir nachstehend die alten und die neuen Soldansätze sowie die beschlossenen Erhöhungen:

	Sold vor 1. Sept. 1939	Erhöhung Rp.	Sold bis 31. Jan. 1941	Erhöhung Rp.	Sold ab 1. Febr. 1941	in Prozent d. alten Ansatzes
Soldat	1.30	70	2.—	—	2.—	—.—
Gefreiter	1.50	60	2.10	—	2.10	—.—
Korporal	2.—	30	2.30	30	2.60	13,04
Wachtmeister	2.50	30	2.80	20	3.—	7,14
Fourier	3.—	30	3.30	50	3.80	15,15
Feldweibel	3.50	30	3.80	20	4.—	5,26
Adj. Uof.	4.—	30	4.30	20	4.50	4,65

Mit dieser zweiten Solderhöhung wollte man einmal die anlässlich der ersten Soldneufestsetzung von Anfang September 1939 im Vergleich zum Soldat und Gefreiten zu wenig erhöhten Ansätze der Unteroffiziere korrigieren und damit zwischen Soldat und Unteroffizier soldlich eine berechtigte grössere Differenzierung schaffen. Vor allem ist dem Korporal und dem Wachtmeister die Verbesserung zu gönnen. Der Abstand zwischen Soldat und Unteroffizier war bisher in diesen beiden Chargen sehr gering und entsprach jedenfalls nicht der Hingabe, die die Erreichung des Korporalgrades in einer Unteroffiziersschule mit einer nachfolgenden zweiten Rekrutenschule erfordert.— Durch die vermehrte Erhöhung des Soldansatzes beim Fourier konnte zum andern auch zwischen Unteroffizier und höherem Unteroffizier ein ebenfalls berechtigter ausgeprägterer Unterschied als bisher geschaffen werden. Die mit dieser Soldaufbesserung erfolgte Anerkennung der Leistungen der Unteroffiziere war gewiss vollauf berechtigt.

Der Unteroffizier im allgemeinen ist nach wie vor, ja mehr denn je, das unbedingt notwendige Bindeglied zwischen Offizier und Mannschaft, das vollziehende Element der soldatischen Erfordernisse Autorität, Disziplin und Gehorsam. Bildet das Offizierskorps den Kern der Armee, so die Unteroffiziere deren fester Rückgrat. Wenn das Unteroffizierskorps versagt, dann müssen schon sehr gute und ausserordentlich tüchtige Offiziere vorhanden sein, damit die Disziplin und der unbedingte Gehorsam aufrecht erhalten bleiben; soldatische Tugenden, mit denen jede Armee steht und fällt.

In der Armeezeitung „Der Schweizer Soldat“, die übrigens in ihrem neuen Einbande recht gefällig wirkt, hat sich ein Korporal zu diesen Solderhöhungen gemeldet. Er hebt hervor, dass die 3 Batzen Solderhöhung wohl nicht seine Eitelkeit beeinflusst hätten, jedoch das Verantwortungsgefühl. Er vermerkt auch, dass durch diese Gesetzesänderung der Fourier am meisten profitiere, aber in Anbetracht der gewaltigen Mehrarbeit diese Besserstellung voll und ganz gerechtfertigt sei.

Und nun zum neuen Soldansatz des Fouriers selbst.

Die Erhöhung um 50 Rp. gegenüber 30 Rp. beim Korporal und 20 Rp. bei den übrigen Unteroffizieren dürfen wir in aller Bescheidenheit als Erfolg der unermüdlichen Bestrebungen unseres Verbandes werten. Unsere Eingaben an den Bundesrat erstrebten im Prinzip allerdings nicht eine Solderhöhung, sondern eine Gleichstellung der höheren Unteroffiziere. Das Armeekommando und der Chef des EMD konnten sich jedoch, nach der uns am 3. Januar 1941 zugekommenen ausführlichen Antwort, unserer Argumentation bezüglich Gleichstellung nicht anschliessen und bestehen auf der Belassung der Gradordnung wie sie in Art. 63 der Militärorganisation festgelegt ist. Hingegen glaubte der Vorsteher des Eidg. Militärdepartementes den berechtigten Wünschen des Fourierverbandes dadurch zu entsprechen, dass der Sold demjenigen des Feldweibels weitgehend angenähert werden könne. Dies ist kurz darauf mit dem bereits einleitend erwähnten Bundesratsbeschluss dann auch geschehen. Die sachlichen und gut begründeten Eingaben vom 16. Februar und 18. Oktober 1940, verbunden mit der von uns dankbar anerkannten Unterstützung durch unsere höchsten fachlichen Vorgesetzten, haben damit zu einem Erfolg geführt, der uns ehrlich freuen darf. Der Zentralvorstand erachtet mit der uns bekannt gegebenen Stellungnahme von Armeekommando und Bundesrat und der nun getroffenen Lösung seine Aktion in dieser Frage als für einmal abgeschlossen. Wie weit es im Rahmen einer Abänderung der Militärorganisation in spätern, ruhigeren Zeiten möglich sein wird, auch den Art. 63 zu revidieren, kann zur Zeit nicht beurteilt werden.

Für heute stellen wir indessen fest, dass die erhöhte Bedeutung des Fouriers von höchster Stelle durch Zuerkennung einer ausserordentlichen Soldzulage bekundet wird. Damit sind nicht nur Dank und Anerkennung für die Leistungen im Aktivdienst ausgesprochen, sondern der neue Sold verpflichtet andernseits

auch. Diese Verpflichtung gegenüber Armee und Vaterland, gegenüber Vorgesetzten und Untergebenen ist gross und vielfach. Sie zeigt sich in nie erlahmender Pflichterfüllung Tag für Tag.

Mit der auf den 1. Februar in Kraft getretenen Soldabstufung ist der Unterschied zwischen Feldweibel und Fourier nur gering und wenn wir zum Schlusse unsere Zahlenreihe nochmals sprechen lassen, so werden wir gewahr, dass soldlich keine Grade einander so nahe stehen wie diejenigen von Feldweibel und Fourier. In der Praxis ist es vielfach der Fall, dass zwischen diesen beiden Unteroffiziersgraden überhaupt kein Unterschied gemacht wird und sie hinsichtlich ihrer Befugnisse und Pflichten auf die gleiche Stufe gestellt werden. Wo dies zutrifft und der Kommandant über zwei tüchtige höhere Unteroffiziere verfügt, da ist es um die Einheit gut bestellt. Und unserem nächsten Mitarbeiter, dem Feldweibel, drücken wir die Hand und freuen uns, dass auch er bedacht wurde.

Sehen wir also das Positive der Neuerung. Dann sind wir auch zur Hoffnung berechtigt, dass eines Tages unser aller Wunsch in Erfüllung gehe: Gleichstellung des Fouriergrades mit dem des Feldweibels. Bis dahin „mit Herz und mit Hand für's Vaterland“.

Der Zentralvorstand.

Was essen die deutschen Soldaten?

Wir haben schon in der letzten Nummer auf Grund eines Artikels in der „Frankfurter Zeitung“ gezeigt, welche moderne Umstellungen die deutsche Wehrmacht in der Verpflegung ihrer Soldaten vorgenommen hat. Hptm. Qm. Martin verdanken wir den Hinweis auf einen andern interessanten Artikel, der am 6. Oktober 1940 in der Zeitung „Das Reich“ erschienen ist unter dem Titel: „Was essen die Soldaten? Die neuen Nahrungsmittel der Wehrmacht — Erfahrungen des ersten Kriegsjahres — Die Forschung arbeitet weiter“.

Gleichzeitig mit der gewaltigen materiellen Aufrüstung während der letzten Jahre wurde bei der deutschen Wehrmacht auch die Ernährung des Soldaten eifrig studiert, und auf Grund jüngster Forschungsergebnisse ganz neue Wege beschritten, die sich bisher voll bewährt haben sollen. Wir selbst können aus solchen Erfahrungen nie genug lernen. Zwar ist es auch hier — wie bei andern militärischen Belangen — nicht gesagt, dass einfaches Nachahmen für uns das Beste sei. Wir dürfen auch nicht behaupten, dass bei uns in dieser Beziehung nichts geleistet worden ist. Ganz im Gegenteil: Gegenüber dem Aktivdienst im letzten Weltkrieg dürfen sicher ganz wesentliche Fortschritte festgestellt werden. Unsere Nahrung im Dienst ist vielseitiger geworden. Die Frühstückskonserven sind überall eingeführt und haben sich bewährt. An weiteren Versuchen, Kraftnahrung bei unsern Truppen (insbesondere im Gebirgsdienst) einzuführen, fehlt es nicht. Viele Quartiermeister und Fouriere entfalten dabei eine anerkennenswerte Initiative. Und auch in unserm Fachorgan finden diese Versuche ihren Niederschlag. Wir erinnern